

Solidarisch durch die Krise Gegen rechte Demagogie während der Corona-Pandemie

24. ANTIFASCHISTISCHE SOZIALKONFERENZ | SAMSTAG, 26. JUNI 2021 | 10.00–14.00 UHR

Pavillon Kulturzentrum, Lister Meile 4, 30161 Hannover oder per Live-Stream mit Chatfunktion

Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen der Bundesregierung dem Virus zu begegnen, sind das allumfassende Thema 2021. In vielen gesellschaftlichen Bereichen werden durch die Pandemie, wie durch ein Brennglas fokussiert, soziale und gesundheitspolitische Missstände in der Bundesrepublik deutlich. Die Maßnahmen der Bundesregierung greifen aber nicht die Missstände auf, sondern bewegen sich maßgeblich in der Durchsetzung von Verhaltensmaßregeln, die das private, gesellschaftliche und politische Leben umfassen. Das in den letzten Jahrzehnten in großen Teilen privatisierte und kaputtgesparte Gesundheitssystem, die steigende drohende (Alters-)Armut, die soziale und in großen Teilen auch gesundheitliche prekäre Situation von Beschäftigten werden als Themen nicht aufgegriffen.

Dies führt bei großen Teilen der Bevölkerung zu Unmut. Diesen Unmut machen sich die rechten Akteure zu Nutze, die gesellschaftliche Debatte verläuft sehr angeheizt, »Coronaleugner« auf der einen, »Merkelverstehler« auf der anderen Seite. Und die gesellschaftliche Linke ist zurzeit kaum hörbar. Selbst in der Debatte der Einschränkung demokratischer Grundrechte erscheint die Rechte dominant und die gesellschaftliche Linke nicht präsent.

Diesem Zustand versuchen wir auch mit der antifaschistischen Sozialkonferenz entgegenzutreten. Zum einem wollen wir den wirtschaftspolitischen Charakter der AfD entblößen, zum anderem fortschrittliche Alternativen zur derzeitigen Regierungspolitik diskutieren.

Die antifaschistische Sozialkonferenz wurde in der Vergangenheit anlässlich des Jahrestages der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945 durch die Rote Armee, und zur Mahnung an die Machtübertragung an die Hitlerfaschisten, 30. Januar 1933 Ende Januar/Anfang Februar veranstaltet. Da wir die Konferenz aber als Präsenzveranstaltung durchführen wollen, haben wir uns für einen Sommertermin entschieden. Passenderweise Ende Juni, denn dieses Jahr jährt sich zum 80. Mal der Überfall von Nazideutschland auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941. Ein Vernichtungskrieg, der den Holocaust erst möglich machte und 27 Millionen Bürger*innen der Sowjetunion das Leben kostete.

THEMENKOMPLEX I

»Sozial- und Wirtschaftspolitik der AfD« – Sozialpolitik eine bloße Wahlstrategie?

mit Ralf Beduhn

Üblicherweise wird bei der Charakterisierung der AfD von einem extremen völkischen Flügel um Björn Höcke und einer »gemäßigte« Strömung um Jörg Meuthen, Alice Weidel etc. gesprochen. Diese Charakterisierung verharmlost die Meuthen-Strömung. Nicht nur, weil Meuthen, Weidel und ihre Gefolgsleute, ebenso wie die Höcke-Anhänger*innen, rassistische und frauenfeindliche Ideologien propagieren. Sondern insbesondere, weil sie wirtschafts- und sozialpolitisch extreme Positionen vertreten nach der Devise »Die Reichen sollen noch reicher werden!« Dabei gibt es Berührungspunkte zu Konzepten des »Minimalstaates« und des sog. »Anarchokapitalismus«, die einen Rückfall in frühkapitalistische Ausbeutungsstrukturen zur Folge hätten. So gesehen vertritt die Meuthen-Strömung ebenfalls extreme Ziele, die sich lediglich in ihrer Schwerpunktsetzung vom völkischen Konzept Höckes unterscheiden.

THEMENKOMPLEX II

Solidarisches Handeln als Lösung in der Krise – ZeroCovid als antifaschistisches Programm?

mit Bini Adamczak

Was tun angesichts des Wiedererstarkens der Rechten? Wie kann antifaschistischer Widerstand aussehen? Und reicht Widerstand? Ein Widerstand, der sich darauf konzentriert, den rechten Angriff zurückzudrängen und den Konsens gegen rechts zu halten? Lässt sich der Status Quo verteidigen - in Zeiten der Krise? In der Corona-Krise schien es für lange Zeit so als gäbe es nur eine einzige Opposition zur Regierungspolitik: die rechte Opposition von Corona-Leugnerinnen und sogenannten Querdenkern. Demgegenüber erschien die Linke lange Zeit als gelähmt. Damit stellen sich einige Fragen: Was macht die rechten Antworten attraktiv? Und welche emanzipatorischen Antworten lassen sich in dieser Situation geben, in der sich eine Gesundheitskrise mit einer ökonomischen und einer heranrollenden ökologischen Krise überkreuzen? Was heißt unter diesen Bedingungen solidarisches Handeln?

ANMELDUNG:

Für die 24. Antifaschistische Sozialkonferenz bitten wir um verbindliche **Anmeldung bis zum 18. Juni 2021**. Bei der Anmeldung bitte die **Teilnahmeart Präsenz oder Live-Stream angeben**. Per E-Mail: hannover@arbeitundleben-nds.de. Per Telefon 0511 121050. Alle Informationen zur Teilnahme werden rechtzeitig per Mail mitgeteilt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

HINWEIS:

Bitte beachten Sie die aktuellen Verordnungen zum Infektionsschutz des Landes Niedersachsen, das Hygienekonzept des Kulturzentrums Pavillon und die allgemeine Pflicht zum Tragen einer Maske. Zum Einlass ist ein aktueller, zertifizierter, negativer Antigentest notwendig.

WIR LADEN EIN:

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Nds. Mitte, Bildungswerk ver.di Niedersachsen, Geschichtswerkstatt e. V., DGB-Region Niedersachsen-Mitte, DGB Jugend Hannover, GEW Kreisverband Hannover, IG Metall Hannover, Pavillon Kulturzentrum, Hannover, Projekt moderner Sozialismus Hannover e.V., Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen e.V., ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser, ver.di Jugend Bezirk Hannover-Heide-Weser, VVN Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Hannover



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.